

Nicht-Bestätigung der AG Globalisierung und Krieg

Liebe Attacies,

der Attac-Rat ist als höchstes Gremium zwischen den Ratschlägen für die Bestätigung der bundesweiten Arbeitsgruppen zuständig. In seiner Sitzung am 18.02. hat sich der Rat mehrheitlich gegen eine Bestätigung der bundesweiten AG Globalisierung und Krieg entschieden. Da im Ergebnisprotokoll nur Stichworte zur Begründung angegeben sind, wollen wir nachstehend unsere Entscheidung erläutern und transparent machen.

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hat Attac einen Schwerpunkt auf Aktivitäten gegen den Ukraine-Krieg und die massive Aufrüstung Deutschlands gelegt. Wir haben uns an den Großdemonstrationen gegen den Krieg beteiligt und das „Stoppt das Töten“-Bündnis der Friedensbewegung gemeinsam mit der DFG-VK und der VVN-BdA initiiert. Demos und Aktionstage wurden organisiert und eine Webinar-Reihe durchgeführt. Wir haben „den Appell“ gegen die Hochrüstung unterstützt und mit kreativen Aktionen wie einer Adbusting-Kampagne uns der sogenannten „Zeitenwende“ in den Weg gestellt. Leider hat sich die AG Globalisierung und Krieg an diesen Aktivitäten nicht beteiligt.

Attac ist ein pluralistisches Netzwerk und lebt von kontroversen und konstruktiven Debatten, gemeinsamen Austausch und dem Respekt vor anderen Meinungen. Nur so lässt sich gemeinsame Politik machen. Diese offene Kommunikation war mit der AG Globalisierung und Krieg leider zunehmend nicht mehr möglich. Regeln, Konsense und Beschlüsse von Attac wurden wiederholt durch die AG übergangen. Zuletzt gab es die Initiative, eine Attac-weite Diskussion über den Ukraine-Krieg gemeinsam mit der AG Globalisierung und Krieg zu organisieren. Aber auch den Versuch, eine interne Debatte vorzubereiten, hat die AG schließlich nach einem halben Jahr Vorlaufzeit abgebrochen. Eine Arbeit und ein Austausch innerhalb der Attac-Strukturen fand nicht mehr statt.

Zudem ist ein kürzlich durchgeführtes Webinar der AG Globalisierung und Krieg mit Fuad Hamdan bei einigen Ratsmitgliedern auf deutliche Kritik gestoßen. Die dabei teilweise vorgetragenen Perspektiven weckten deutliche Zweifel an der Kompetenz und Expertise, die bundesweit arbeitende AGs in das Attac-Netzwerk einbringen sollten. Aus diesen Gründen hielt der Attac-Rat mehrheitlich eine weitere Bestätigung als bundesweite AG für nicht vertretbar.

Der Attac-Rat ist in seinen politischen Perspektiven so breit aufgestellt wie Attac selbst: Von pazifistischen Positionen, die sich gegen alle Waffenlieferungen aussprechen, bis zu Mitgliedern, die Waffenlieferungen in Ausnahmefällen als notwendige Solidarität betrachten. Konsens ist in Attac aber der Widerstand gegen die Aufrüstung und das Eintreten für Verhandlungslösungen.

Angesichts der massiven Aufrüstung und immer neuer Krisen und Kriege ist die friedenspolitische Arbeit so wichtig wie lange nicht. Diese Arbeit werden wir fortsetzen und hoffen, dass sich die Aktiven und Regionalgruppen, die lokalen und bundesweiten Arbeitsgruppen weiter für ein Ende der Kriege einsetzen.

Mit solidarische Grüßen,

Alfred Eibl, Carmen Junge, Harald Porten, Herma Geiß, Judith Amler, Roland Süß, Rüdiger Walter, Stephan Lindner, Thomas Eberhard-Köster